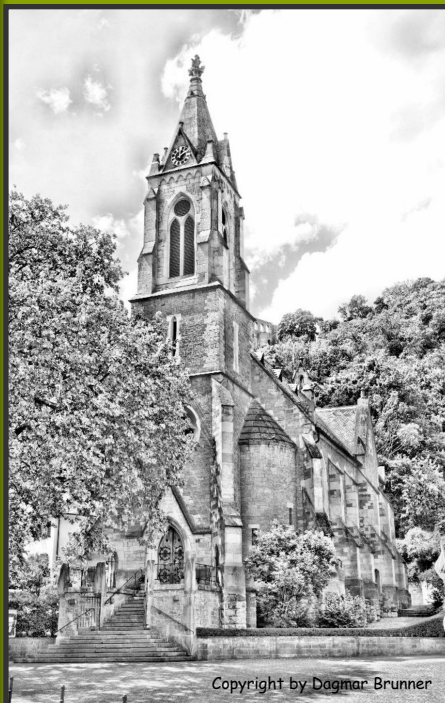




Letzter eigenständiger **GEMEINDEBRIEF** der Protestantischen Kirchengemeinde Grethen—Hausen



Copyright by Dagmar Brunner



*Ein frohes Osterfest
und gesegnete Pfingsten*

Ein Kapitel schließt sich – unsere Geschichte geht weiter

Liebe Grethener, liebe Hausener,

mit dieser Ausgabe halten Sie ein besonderes Dokument in den Händen: Es ist der letzte eigenständige Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde Grethen-Hausen in ihrer bisherigen Form.

Wenn ich auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicke, sehen ich weit mehr als nur Verwaltungsakten. Ich sehe Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten; ich erinnere mich an bewegende Gottesdienste, das Adventsleuchten, das Krippenspiel beim Familiengottesdienst an Weihnachten. An leidenschaftliche Diskussionen im Presbyterium, das Lachen bei unseren Gemeindefesten, das Tischabendmahl an Gründonnerstag, die Seniorennachmittage, den Waldkindergottesdienst usw. All diese Momente haben unser Profil geprägt. Ich danke allen die dieses Blatt und unser Gemeindeleben über Jahre mit Herzblut gefüllt haben.

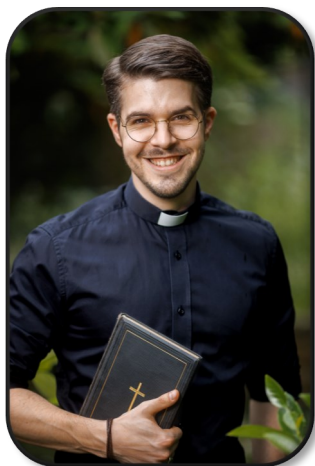
Natürlich schwingt Wehmut mit. Abschied bedeutet immer auch das Loslassen von lieb gewonnenen Traditionen und dem vertrauten Namen auf dem Deckblatt. Doch Kirche war schon immer in Bewegung. Wir fusionieren nicht, weil wir am Ende sind, sondern weil wir gemeinsam stärker in die Zukunft gehen wollen.

Ab der nächsten Ausgabe erwartet Sie der gemeinsame Gemeindebrief „Weinstock“.

Ich lade Sie ein: Gehen Sie diesen Weg mit uns! Bringen Sie Ihre Ideen und Ihre Geschichte in die neue Gemeinschaft ein.

Gott spricht: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ (Offenbarung 21,5). In diesem Vertrauen sag ich „Adieu“ zum Alten und „Herzlich Willkommen“ zur Zukunft.

*Ihre Vorsitzende des Presbyteriums Grethen-Hausen
Dagmar Brunner*



Liebe Gemeinde,

Mein Name ist Julian Kiefhaber, 33 Jahre alt und bin seit dem 01. Januar 2025 Pfarrer zur Dienstleistung im Kirchenbezirk Bad Dürkheim / Grünstadt.

Im vergangenen Jahr hatte ich die nebenamtliche Verwaltung der Pfarrstelle Freinsheim inne und freue mich nun darauf, ab dem neuen Jahr die Stelle Bad Dürkheim 2 / Grethen betreuen zu dürfen.

Nach meinem Studium in Mainz habe ich mein Vikariat in Dudenhofen bei Speyer und in den USA absolviert. Es folgten zwei Jahre als Pfarrer in der Süd-West-Pfalz.

Als gebürtiger Bad Dürkheimer ist es für mich nun eine Art „nach Hause kommen“. Vieles in Bad Dürkheim und Umgebung ist mir bereits vertraut, da ich hier in meiner Jugend die Ausbildung zum nebenamtlichen Kirchenmusiker absolviert habe. Aus diesem Grund liegt mir die Kirchenmusik und die damit verbundene Arbeit besonders am Herzen, obgleich mir ein gemeinsames Leben im Glauben, das sich abseits des Sonntagsgottesdienstes zeigt, auch sehr wichtig ist. Zusätzlich hoffe ich, dass wir als Region gemeinsam immer wieder Veranstaltungen auf die Beine stellen können, um gerade auch jungen Menschen die frohe Botschaft unseres Glaubens weiter zu geben.

Ich bin verheiratet und meine Frau hat im Februar unser zweites Kind zur Welt gebracht. Wenn neben Arbeit und Familie noch Zeit übrigbleibt, verbringe ich meine Freizeit gerne mit Lesen, Musik machen oder einfach nur entspannen mit Freunden und Familie. Ich freue mich auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen!

Ihr Pfarrer Julian Kiefhaber.

Veränderungen gestalten - gemeinsam vor Ort bleiben

Wie sicherlich die meisten von Ihnen schon mitbekommen haben, werden in den kommenden Jahren sich die Strukturen innerhalb unserer Landeskirche deutlich verändern. Absehbar ist, dass Kirchengemeinden künftig ihren Status als Körperschaft des öffentlichen Rechts verlieren werden. Damit geht eine weitreichende Konsequenz einher: Kirchengemeinden können dann kein eigenes Vermögen und kein Eigentum mehr besitzen.

Für uns in Grethen bedeutet das, dass wir künftig noch stärker auf andere Formen der Unterstützung angewiesen sind, wenn wir Projekte vor Ort umsetzen wollen. Eine ganz zentrale Rolle spielt dabei der Verein ProKig - Pro Kirchengemeinde. Dieser Verein ermöglicht es, auch unter veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin Verantwortung für unsere Kirche und das Gemeindeleben hier in Grethen zu übernehmen.

Ganz konkret steht aktuell ein Projekt an, das vielen Gemeindegliedern zugutekommt: Der Kirchenaufgang soll ein **neues Geländer** erhalten, das mittig über die Treppenstufen geführt wird. Gerade ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität sollen dadurch wieder sicherer und leichter den Weg in die Kirche finden. Das Geländer soll von einem Kunstschmied angefertigt werden - funktional, aber auch passend zum Erscheinungsbild unserer Kirche. Für die Umsetzung dieses Projektes sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen! Wenn Ihnen dieses Projekt am Herzen liegt, spenden Sie bitte direkt an die Kirchengemeinde oder - noch besser - an den Verein ProKig.

Diese Ausgabe des Gemeindebriefs markiert zugleich einen Übergang: Die Kirchengemeinde Grethen hat beschlossen, zum Ende des Jahres mit der Kirchengemeinde Bad Dürkheim zu fusionieren. Zu gering sind unsere finanziellen und personellen Ressourcen, um in Zukunft noch all die Aufgaben eine Kirchengemeinde alleine stemmen zu können. Was sich zunächst nach Abschied anhört, bringt zugleich neue Chancen.

In der gemeinsamen Kirchengemeinde können Kräfte gebündelt, Ideen geteilt und neue Wege des Gemeindelebens erprobt werden.

Unterschiedliche Traditionen, Begabungen und Erfahrungen wachsen zusammen. Mit dem Ziel, Kirche vor Ort lebendig, offen und nah bei den Menschen zu gestalten. Gleichzeitig wollen wir den Blick gemeinsam auf die Region Bad Dürkheim weiten und mehr Angebote innerhalb der Kirche schaffen. Um das zu gewährleisten, wird es künftig einen gemeinsamen Gemeindebrief geben. Diese Ausgabe ist daher die letzte eigenständige Ausgabe der Kirchengemeinde Grethen. Ein besonderes Dankeschön geht hier an Dagmar Brunner, die in den letzten Jahren eigenverantwortlich diesen Gemeindebrief gestaltet hat!

Veränderungen gehören zur Kirche - entscheidend ist, dass wir sie gemeinsam gestalten in dem Vertrauen auf die Zusage Jesu: „Ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20).



Die Kontodaten der Kirchengemeinde :

Prot. Kirchenbezirk Bad Dürkheim - Grünstadt

IBAN: DE26 5465 1240 0000 0000 42 / **BIC:** MALADE51DKH

Verwendungszweck: Kirchengemeinde Grethen-Hausen für Geländer und Sanierungsarbeiten an der Kirche

Die Kontodaten vom ProKig e.V.

ProKig e.V.

IBAN: DE55 5465 1240 0005 9779 21 / **BIC:** MALDE51DKH

Verwendungszweck: für Geländer und Sanierungsarbeiten an der Kirche



**„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“
- Impuls zur Jahreslosung**

Ich finde, das klingt erst einmal richtig gut. *Alles neu*. Gerade dann, wenn das vergangene Jahr kein leichtes war. Vielleicht war 2025 ein Jahr, das Spuren hinterlassen hat. Vielleicht standest Du ganz unerwartet vor einem Grab. Vielleicht musstest Du notgedrungen umziehen und die neuen vier Wände fühlen sich noch lange nicht wie ein Zuhause an.

Wie schön wäre es da, wenn diese Jahreslosung ein prophetisches Versprechen wäre: „2026 wird alles besser! 2026 wird alles neu!“

Aber ist es das, was dieser Bibelvers wirklich meint?

Die wichtigste Regel, um einen Bibelvers zu verstehen, lautet: Schau auf den Kontext. Die Jahreslosung stammt aus dem letzten Buch der Bibel, aus der Offenbarung des Johannes. Und dort blickt Johannes nicht auf ein neues Kalenderjahr, sondern auf das Ende der Welt. Wenn Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu“, dann geht es nicht um einen frischen Jahresanfang, nicht um ein immer währendes Lebensprinzip, dass Dinge sich regelmäßig erneuern müssen. Es geht um Gottes endgültiges Handeln am Ende der Zeit.

Die Offenbarung ist da bei kein Spekulationsbuch für Neugierige, sondern ein Trostbuch für Bedrängte. Schon im ersten Jahrhundert standen Christinnen und Christen enorm unter Druck. Manche wurden verfolgt, manche ausgegrenzt, manche hatten Angst um ihr Leben. Und genau ihnen sagt Johannes: Das Ende steht schon fest. Egal, was ihr gerade durchmacht - Gott hält das Ziel in seiner Hand. Und dieses Ziel heißt: Gott wird alles neu machen. Dabei greift Johannes auf das zurück, was Christen im Glauben an Jesus Christus erkannt haben.

Jesus ist durch den Tod hindurch zur Auferstehung gegangen. Der Tod hatte nicht das letzte Wort. Und genau dieser Weg gilt nicht nur für ihn, sondern für alle, die zu ihm gehören. Unser Weg in die Ewigkeit führt durch den Tod - aber nicht ins Nichts, sondern in Gottes neue Welt. Und mehr noch: diese Hoffnung gilt nicht nur für uns Christen. Die ganze Schöpfung wird einmal dieses Schicksal teilen. Diese Welt wird nicht einfach abgeschafft, sondern verwandelt. Auch sie wird - wie Jesus - sterben und als neue Welt auferstehen. Wenn wir diese Ewigkeitsperspektive ernst nehmen, dann verändert das unseren Blick auf das Jahr 2026 in zweierlei Hinsicht.

Erstens: Du musst das Glück nicht aus diesem Jahr herausquetschen. 2026 muss nicht Dein Jahr werden. Du wirst das Entscheidende nicht verpassen. Denn die fantastische Welt Gottes wartet bereits auf Dich. Die Zukunft steht fest - nicht, weil alles leicht wird, sondern weil Gott treu ist und sein Ziel erreicht.

Zweitens: Diese Hoffnung macht nicht passiv. Sie ist keine billige Vertröstung auf das Jenseits. Im Gegenteil: Wer weiß, zu wem er gehört - zu dem, der den Tod besiegt hat -, der geht mutig ins neue Jahr. Der packt an, was anzupacken ist, aber mit einer tiefen Gelassenheit. Dann darf ich mich mit Energie neuen Herausforderungen stellen - auch hier in der Kirchengemeinde. Vielleicht ist 2026 ein Jahr, in dem Du neu Verantwortung übernehmen möchtest, Dich einbringst und mitgestaltest - gerade auch im Blick auf die anstehenden Wahlen zum Presbyterium. Weil Gott alles neu machen wird, kann ich mich heute einsetzen, ohne mich selbst zu verlieren.

„Siehe, ich mache alles neu.“ Das ist kein Versprechen für ein problemloses Jahr. Aber es ist eine Zusage, die trägt - über jedes Jahr hinaus. Und genau deshalb können wir befreit, mutig und hoffnungsvoll in dieses neue Jahr gehen.

Ihr Pfarrer Julian Kieffhaber

Auftakt für mehr Zusammenarbeit – Presbyterien im Austausch

Am 22. Januar 2026 kamen im Weingut Lang Mitglieder der Presbyterien der Kirchengemeinden Grethen-Hausen, Ungstein, Hardenburg, Leistadt und Bad Dürkheim Stadt zu einem Kennenlern-Treffen zusammen. Auf Initiative ihrer Vorsitzenden, die sich zuvor trafen, um zu prüfen, ob eine engere Zusammenarbeit der Bad Dürkheimer Kirchengemeinden sinnvoll ist, wurde zu diesem Abend eingeladen. Ziel war es, sich persönlich kennenzulernen und eine gemeinsame Basis für den weiteren Austausch zu schaffen.

Das Treffen war bewusst offen gestaltet – ohne feste Agenda, dafür mit viel Raum für Gespräche und erste Ideen. In einer Kartenabfrage sammelten die Teilnehmenden Themen, die sich besonders für gemeinsame Beratungen eignen. Schnell wurde deutlich, dass viele Zukunftsfragen alle Gemeinden betreffen.

Diskutiert wurden unter anderem die Weiterentwicklung von Kirche vor Ort, eine gemeinsame Perspektive für die kommenden Jahre und Möglichkeiten, Gemeindeleben unter veränderten Rahmenbedingungen lebendig zu halten. Weitere Themen waren soziale Verantwortung, Gemeindeaufbau, Ansprache von Familien, Angebote für nicht-mobile Gemeindeglieder, Fundraising und Gewinnung Ehrenamtlicher. Auch gemeinsame Gottesdienstformate, kirchenmusikalische Angebote, der Gemeindebrief und der Umgang mit dem Immobilienbestand wurden als Felder der Zusammenarbeit benannt.

Als mögliche regionale Veranstaltungen wurden genannt: kirchenmusikalische Konzerte und Orgel Matineen, besondere Gottesdienste wie Kerwe Gottesdienste, der Gottesdienst an der Pfeffinger Glocke oder an der Römerkelter, Formate wie „Kirche Kunterbunt“, Kino in der Kirche, Glaubenskurse sowie Angebote für Konfirmandinnen und Konfirmanden, Seniorinnen und Senioren und in der Adventszeit.

Für das laufende Jahr sind drei gemeinsame Sitzungen geplant, in denen die Themen weiter vertieft und konkrete Schritte für die Zusammenarbeit entwickelt werden sollen. Das Treffen markierte den Auftakt für einen gemeinsamen Weg der fünf Gemeinden in der Region.

Christoph Richter

„Kommt! Bringt eure Last.“

Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. **„Kommt! Bringt eure Last.“** lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinziehender



Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den **6. März 2026** werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

2449 ZmLZ

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e. V.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst
15.03.2026	10.00 Uhr im Gemeindehaus	Gottesdienst
02.04.2026	18.00 Uhr im Gemeindehaus	Agape Mahl (Tischabendmahl)
03.04.2026	10.00 Uhr im Gemeindehaus	Gottesdienst am Karfreitag
05.04.2026	10.00 Uhr im Gemeindehaus	Ostersonntag-Gottesdienst mit Abendmahl
19.04.2026	10.00 Uhr im Gemeindehaus	Gottesdienst
03.05.2026	10.00 Uhr auf dem Kerweplatz	Kerwe-Gottesdienst
17.05.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst
07.06.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst
21.06.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst

Achtung!!!

Der Gottesdienst findet, wegen den Sanierungsarbeiten am Kirchengdach, bis auf weiteres im Gemeindehaus statt.

Änderungen vorbehalten !!!

***Bitte beachten sie auch das Amtsblatt und die örtliche Presse !!!
Ebenfalls sind die Gottesdienst auch im Schaukasten am Gemeindehaus und auf der Homepage im Internet zu ersehen***

Familiennachrichten aus 2026:

Zu Grabe getragen wurden:

Stefanie Beck geb. Manousis, 55 Jahre, am 23.01.2026
in Bad Dürkheim-Grethen



Irmgard Ursula Schreiner geb. Unger, 94 Jahre, am 05.02.2026
in Bad Dürkheim-Grethen

Gott des Lebens,

du hast uns das Lachen geschenkt und die Tränen,
die Freude und die Trauer,
die leichten und die schweren Tage.

Lass uns erkennen,
dass beides seinen Platz hat -
dass Weinen Raum schafft für Trost
und Lachen Hoffnung bringt.

Amen



Termine für die Senioren - Nachmittage 2026

12. März 2026

11. Juni 2026

10. September 2026

10. Dezember 2026



Immer um 15.00 Uhr

Ihr Senioren-Team

Treffpunkt:
Prot. Gemeindehaus Grethen
Friedrich-Ebert-Straße 23
67098 Bad Dürkheim-Grethen



Einladung zur Agape-Feier am Gründonnerstag!

Dieses Jahr findet wieder unser traditionelles Tischabendmahl statt.

Dazu möchten wir Sie recht herzlich einladen.

Wo: Gemeindehaus Grethen

Wann: 02. April 2026 um 18.00 Uhr



Wir gedenken mit dem Tischabendmahl (Agape-Mahl), dem letzten Mahl Jesu. Wir feiern diesen Gottesdienst anders als gewöhnlich. Einige Elemente des Passa-Mahls werden im Gottesdienst mit aufgenommen. Im Anschluss wollen wir dann gemeinsam eine Mahlzeit miteinander halten.

Wer dann noch etwas sitzen und reden möchte, darf gerne noch bleiben. Wir würden uns sehr auf Ihr kommen freuen.

*Gestaltet von Dagmar Brunner und Pfarrer Julian Kieffhaber
mit dem Vorbereitungsteam.*



7 Wochen ohne

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte.

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang! Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“
Foto: Jodie Griggs / Getty Images

JESUS, GANZ MENSCHLICH

Vor ein paar Tagen schon haben Maria und Martha ihn um Hilfe gebeten. Ihr Bruder sei schwer krank. Jesus aber macht sich nicht gleich auf den Weg, sondern wartet noch ab. Als sei er schon gewiss, dass er ein Wunder tun wird. Vier lange Tage ist sein Freund Lazarus schon tot, als Jesus endlich bei Maria und Marta eintrifft. Und nun, auf dem Weg zum Grab, da weint Jesus, verzweifelt über den Tod des Freundes, überwältigt vom Schmerz. Als sei auch er hilflos, als glaube er nicht mehr daran, himmlische Kraft zu bekommen, die ihm ermöglicht, einen toten Menschen wieder ins Leben zu rufen. Jesus weint. Und ich fühle mit ihm, ich weiß ja, wie traurig ich bin, wenn ich einen Menschen loslassen muss. Fast möchte ich Jesus trösten, so wie es mich getröstet hat, wenn jemand mich in den Arm genommen hat und mir die Tränen abgewischt hat, als ich traurig war.

Der weinende Jesus, er ist mir nah und ich ihm.

Am Ende geht die Geschichte gut aus, Jesus holt Lazarus zurück ins Leben. Ich aber will noch einen Moment stehen bleiben, will verweilen beim weinenden Jesus. So wie die Passionszeit vor Ostern es auch tut, wenn sie uns an das Leiden Jesu erinnert.

Wie wichtig ist auch das: Hinschauen, um Tod, Trauer und Schmerz nicht zu überspringen. Aushalten, dass Tränen fließen und Zweifel sich breit machen, weil der Ausgang ungewiss ist. Denn genau da, wo das große Wunder in Frage steht, wird das kleine Wunder möglich: Menschen zeigen sich menschlich, weinen und fühlen mit, trösten und kommen einander nah.

Tina Willms



Kerwe Gottesdienst für ALLE im Ökumenischem Gedanken

Der erste Sonntag im Mai steht in Grethen ganz im Zeichen der Kerwe.

Am Sonntag dem **03.05.2026** beginnt um **10.00 Uhr** der traditionelle Kerwe-Gottesdienst. Viele Jahre wurde dieser von einem Kreis von Menschen aus verschiedenen Konfessionen vorbereitet.

Der Gottesdienst wird, wie im letzten Jahr, wieder auf dem Kerweplatz gefeiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es auf dem Kirchenvorplatz Sekt und Bretzeln.

Wir freuen uns schon jetzt wenn Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern.



Nicht vergessen !!!

Am 29. März 2026



wird die Uhr auf Sommerzeit umgestellt.

Von 02:00 Uhr auf 03:00 Uhr

BEZAUBERNDER TRÄUMER

TRAUM VON EINER NEUEN CHRISTENHEIT

VOR 225 JAHREN STARB DER DICHTER NOVALIS

Foto: epd-bild / Keystone



Der Dichter Novalis, eigentlich Friedrich Freiherr von Hardenberg (1772–1801)

Als Erfinder der „blauen Blume“, des märchenhaften Symbols romantischer Lebenserfüllung im Reich der Poesie, geistert er durch die Literaturgeschichte. Doch Friedrich von Hardenberg, der sich Novalis nannte, vor 225 Jahren im Harz geboren und 1801 im Alter von 28 Jahren in Weißenfels an der Saale gestorben, wollte mehr: Seine Romanfragmente, hymnischen Gedichte und theoretischen Schriften sollten Mut zum unbefangenen Denken machen und Entwürfe einer vom schöpferischen Geist vernünftig gestalteten, friedlichen Welt liefern.

„Nach innen geht der geheimnisvolle Weg“, ließ er sein Lesepublikum wissen, „in uns oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft.“ Der dem eigenen Innern und dem Himmel zugewandte Mensch werde aber nun auch einer segensreichen politisch-gesellschaftlichen Praxis fähig, könne einen „geistvollen Staat“ und eine Frieden haltende „Weltfamilie“ in Harmonie schaffen.

Die beste Friedensstifterin könne dabei eine von innen heraus erneuerte Kirche sein. Novalis: „Keiner wird dann mehr protestieren gegen christlichen und weltlichen Zwang, denn das Wesen der Kirche wird echte Freiheit sein.“ Es überrascht kaum, dass dieser Pionier einer mystisch gefärbten neuen Geistigkeit sich eifrig an der Diskussion über die Reform der lutherischen Gesangbücher beteiligte und selbst etliche gelungene Beispiele beisteuerte. „Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu“ ist zum Ohrwurm geworden. Die Lieder, das forderte er von Kirchenbeamten, Pastoren und Textern, müssten jedenfalls „weit lebendiger, inniger, allgemeiner und mystischer“ sein!

Der frühromantische Poet Novalis, der bezaubernde Träumer, ist ein Zukunftsdenker und Prophet gewesen. „Novalis definierte Philosophie als Heimweh“, so brachte es die Dichterkollegin Ricarda Huch auf den Punkt. Sie bezog sich dabei auf einen seiner kürzesten und schönsten Sätze: „Wo gehen wir denn hin? – „Immer nach Hause.“

CHRISTIAN FELDMANN

Hefezopf

Zutaten

Für den Hefeteig

- 400 Gramm Weizenmehl am besten Type 550
- 180 ml Milch lauwarm
- ½ Würfel frische Hefe oder 1 Pck. Trockenhefe
- 60 Gramm Zucker
- 1 großes Ei
- 75 Gramm weiche Butter
- 1 Prise Salz
- 1 P. Vanillezucker
- ¼ Teel. abgeriebene Zitronenschale



Zum bestreichen

- 1 Eigelb
- 1 Teel. Kondensmilch oder Sahne
- Hagelzucker oder Mandelblättchen

Zubereitung

Mehl in eine große Schüssel geben. In die Mitte des Mehls eine Mulde machen.

Den Vorteig bereiten, dazu die Hefe in die Mitte des Mehls bröckeln, 1 TL Zucker darüber geben und ca. 50 ml warme Milch. Die Schüssel, mit einem Tuch abdeckt, an einem warmen Ort 10 Minuten gehen lassen.

Anschließend die restliche Milch, Zucker, Ei, die weiche Butter, Salz, Vanillezucker und Zitronenabrieb mit in die Schüssel geben. Alle Zutaten miteinander vermischen und zu einem glatten Teig kneten, bis sich der Teig vom Rand der Schüssel löst.

Die Schüssel mit dem Hefeteig, mit einem Tuch abdeckt, an einem warmen Ort ca. 1 Stunde gehen lassen.

Wenn sich das Volumen verdoppelt hat, den Teig auf eine leicht bemehlte Arbeitsfläche geben. Mit den Händen den Teig nochmal kurz durchkneten.

Teig in drei gleich große Stücke teilen und diese zu Strängen formen.

Aus den Strängen einen Zopf flechten, dabei nicht am Rand beginnen, sondern in der Mitte, so kann man die Enden anschließend besser flechten.

Die Zöpfe auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen, mit einem Tuch abdecken und nochmals 30 Minuten bis 1 Stunde gehen lassen.

Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze oder 160 Grad Umluft vorheizen.

Das Eigelb mit der Kondensmilch (Sahne) verrühren und den Zopf damit bestreichen.

Mit Hagelzucker oder Mandelblättchen bestreuen.

Den Zopf in den Ofen schieben und ca. 35 Minuten backen, bis er goldbraun ist.

Ich wünsche viel Spaß beim Backen.

Dagmar Brunner



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Eier färben

Bereite weiße, ausgeblasene Eier vor, wasche sie heiß mit Spüli. Gib zwei Handvoll trockene braune oder rote Zwiebelschalen in kochendes Wasser. Sobald es kräftig rotbraun ist, stell den Topf zur Seite. Lege die Eier vorsichtig hinein und wende sie für eine gleichmäßige Färbung. Nimm die Eier heraus und lege sie auf ein Gitter zum Trocknen.



Geheimzeichen Kreuz

Jesus ist an einem Kreuz gestorben. Du siehst es in jeder Kirche. Es erinnert an seinen Tod. Aber noch mehr: Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Er hat uns die Hoffnung geschenkt, dass der Tod nicht das Ende ist.



Falte ein DIN-A4-Papier wie auf dem Bild, schneide dann die kürzere Längsseite ab. Falte es auseinander und glätte es.

Geheimzeichen Fisch

Viele der Jünger Jesu waren Fischer. Vor seinem Tod sagte er zu ihnen: In Zukunft seid ihr Menschenfischer. Damit meinte er, dass sie Menschen von seiner Botschaft überzeugen würden. Die ersten Christen vor 2000 Jahren verwendeten den Fisch als Erkennungszeichen. Denn FISCH heißt in der biblischen, griechischen Sprache ICHTHYS. Dieses Wort ist gleichzeitig eine Abkürzung von Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Copyright by Dagmar Brunner



kalbfuß

HEIZUNG • SANITÄR

ProKig e.V. 
Grethen - Hausen

IMPRESSUM

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grethen-Hausen
PFARRAMT BAD DÜRKHEIM 2/GRETHEN

Pfarrer Julian Kiefhaber

Dornfelderweg 1; 67098 Bad Dürkheim

Telefon 0 63 22 / 18 73

E-Mail-Adresse:

pfarramt.bad.duerkheim.2@evkirchepfalz.de

Bearbeitung

Bild und Gestaltung: Dagmar Brunner

Druck: Evangelische Kirche der Pfalz -Hausdruckerei-
Domplatz 5 - 67346 Speyer